

Referat von Dr. Jean-Frédéric Jauslin, Direktor Bundesamt für Kultur BAK

Die Fundamente unserer gebauten Kultur

Das Thema der diesjährigen Denkmaltage – «Stein und Beton» – konfrontiert uns sowohl mit der Vergangenheit als auch mit der Gegenwart. Doch nicht nur das: Es lehrt uns auch, wie gegensätzlich die Bedeutung dieser beiden Materialien ist. Denn symbolisiert der Stein im übertragenden Sinn einerseits das Leblose («Hart wie Stein»), Schwere («Stein im Magen») oder gar das Unveränderliche («In Stein gemeisselt»), so glänzt er seit Jahrhunderten durch seine Vielfalt und flexible Handhabung. Nicht zu sprechen von der anfänglichen Formbarkeit des künstlichen Gesteins Betons, bis es schlussendlich erstarrt.

Angefangen hat alles mit dem Stein. Dank seiner witterungsbeständigen Beschaffenheit diente er unserer Zivilisation seit je her als Rohstoff für Fundamente und Mauern. Mit dem Naturmaterial wurden in der Vergangenheit – und teils bis heute – Werkzeuge angefertigt; es galt als Handelsware und reine Mineralien dienten als Schmuck. Auch Künstler arbeiteten schon in frühen Zeiten mit diesem Werkstoff und fertigten Steinskulpturen an.

Viele der steinernen Artefakte sind jedoch nicht nur schützenswert als Zeitzeugen einer Epoche, also Teil unserer Geschichte: Sie transportieren uns auch wertvolles Wissen, bieten Lösungsansätze. Gerade in der aktuellen Energiefrage, können Jahrhundert alte Stadtteile neue Ansätze zu energiesparenden Bauweisen bieten. Ein Grund mehr für den Bund, sich für die Pflege und den Erhalt des Kulturerbes einzusetzen.

Der künstliche Werkstoff Beton ist heute mit seinen Eigenschaften – zuerst formbar, dann wetterfest und belastbar – nicht mehr aus unserer Umgebung weg zu denken. Für Architekten und Ingenieure haben sich seitdem völlig neue Möglichkeiten ergeben. Man könnte sogar sagen, unsere Gesellschaft baut nicht nur auf Beton, sie entwickelt sich auch darauf weiter. Begriffe wie «Urbanisierung» und «Baukultur» gehören daher genauso zu den Themenfeldern des Kulturerbes. Insbesondere die Baukultur gewinnt deshalb für den Denkmalschutz an Bedeutung, denn sie beschäftigt sich einerseits mit der baulichen Geschichte und Tradition eines Landes oder einer Region. Andererseits nimmt sie unsere heutige gebaute Umwelt auf, z.B. Städtebau, Ortsplanung, Gestaltung von Verkehrsbauwerken sowie Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum.

Mit dem Thema «Stein und Beton» decken die 19. Denkmaltage die Vielfalt unseres Kulturerbes auf; ich wünsche Ihnen spannende und vielsagende Entdeckungen!

Es gilt das gesprochene Wort.

Dr. Jean-Frédéric Jauslin

Jean-Frédéric Jauslin ist Direktor des Bundesamts für Kultur. Das Bundesamt für Kultur ist innerhalb der Bundesverwaltung die Fachstelle für alle kulturellen Belange. Es fördert das kulturelle Leben in seiner Vielfalt und schafft die Voraussetzungen, damit sich dieses unabhängig entfalten und weiterentwickeln kann.

